

Dresden und Hamburg. Auch ist die Brüdergemeinde selbst eine Missionsanstalt und ein Missionsverein.

Missionsvereine oder Missionsgesellschaften sind Verbindungen derjenigen Christen, welche zur Förderung des Missionswerkes mitwirken wollen. In ganz Europa giebt es jetzt 28 Haupt- oder Muttergesellschaften, wovon 10 auf Deutschland und die Schweiz kommen. In der ganzen Welt giebt es aber 33 Missionsanstalten. Auch für die Verbreitung des Reiches Gottes unter den Juden wirken besondere Vereine. Alle diese Vereine haben ihre Tochtergesellschaften, dergleichen über ganz Deutschland verbreitet sind, so daß fast in allen Gegenden allen Christen Zutritt und Mitwirkung möglich ist. Sie sorgen dafür, daß Missionare gebildet, nach ihren Stationen befördert und mit dem Nöthigen versehen werden. Die Kosten dazu werden durch freiwillige Beiträge aufgebracht und sind bisher aufgebracht worden; aber mehr Boten sind nöthig, also auch mehr Mittel, denn die Ernte ist groß und der Arbeiter sind wenig. Darum sollen Alle, darum sollst auch du mitwirken, mitwirken durch Beten und Reden, durch Geben und Leben; durch Beten, daß der Herr der Ernte Arbeiter sende; durch Reden, um Allen zu bezeugen, daß Alle sollen der Wahrheit Gehülfsen werden; durch Geben, damit du deine Liebe bethätigst und selbst auch reicher werdest, denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb; durch Leben, damit du dein Licht leuchten lässest vor den Leuten, daß sie deine guten Werke sehen, und auch Lust gewinnen am Werke des Lichts.

D, geh' hinaus auf allen Wegen
Und ruf' die Irrenden herein,
Streckt Jedem eure Hand entgegen
Und ladet froh sie zu uns ein;
Der Himmel ist bei uns auf Erden,
Im Glauben schauen wir ihn an;
Die eines Glaubens mit uns werden,
Auch denen ist er aufgethan.

Zwar ist die Zahl der Bekehrten noch nicht groß, aber doch ist aller Orten eine Sehnsucht nach dem Heile zu spüren. Und die das Heil gefunden haben, an ihnen werden auch die Früchte des Heils sichtbar. Denn sie sind eifrig besorgt um ihr Wachsthum in der Gottseligkeit, wandern meilenweit nach dem Gottesdienste, sparen oft Jahre lang, um eine Bibel kaufen zu können, lernen im Alter noch lesen, beten für die Ausbreitung des Reiches Gottes, geben von ihrer Armuth Beisteuer für die christliche Anstalten, meiden ihre Lieblingsünden. — Ein Neger von 103 Jahren sagte: „Der mir die Bibel gab, der gab mir das Leben.“ Die Fingus in Africa sagen am Sonntage: „Unsere Seelen hungern nach dem süßen Worte.“ Wo sonst Armuth, Krieg, Plünderung herrschte, wo die Säuglinge gemordet, die Kinder verwahrloset, die Weiber gemißhandelt, die Wittwen verbrannt wurden, da ist nun, wo das Christenthum herrscht, Friede und Sicherheit, häusliches Glück und Wohlsein. — Bei den Muhamedanern hat die Mission noch am wenigsten Frucht gebracht. Der Islam steht noch unter Gottes vorbögenem Gerichte. Aber auch seine Zeit wird kommen. Der Herr wird herrschen von einem Meere bis zum andern. Gelobet sei sein herrlicher Name! Alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Jauchzet ihr Himmel! Freue dich, Erde! Lobet ihr Berge mit Jauchzen: Denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmt sich seiner Elenden. —

In ihm hat jegliches Geschlecht Gerechtigkeit und Stärke; er läßt Barmherzigkeit und Recht an jedem seiner Werke; sein Feuer zündet fort und fort auf seiner ganzen Erde, bis daß, nach dem Verheißungswort, sie voll Erkenntnis werde.

Zwar deckt Finsterniß und Nacht noch viele Millionen; doch strahlt mit Herrlichkeit und Pracht schon in den fernsten Zonen das Lebenslicht, vom Herrn gesandt, und Tausenden zum Segen, die träger todt und unbekannt im Sündenschlaf gelegen.